

B. Bürgerliches Leben.

1. Freundschaft und Nachbarschaft.

67. Lied der Freundschaft.

1. Der Mensch hat nichts so eigen,
so wohl steht ihm nichts an,
als daß er Tren' erzeigen
und Freundschaft halten kann;
wann er mit seinesgleichen
soll treten in ein Band,
verspricht sich, nicht zu weichen,
mit Herzen, Mund und Hand.

2. Die Red' ist uns gegeben,
damit wir nicht allein
für uns nur sollen leben
und fern von Leuten sein;
wir sollen uns befragen
und sehn auf guten Rat,
das Leid einander klagen,
so uns betreten hat.

3. Was kann die Freude machen,
die Einsamkeit verkehrt?
Das giebt ein doppelt Lachen,
was Freunden wird erzählt.
Der kann sein Leid vergessen,
der es von Herzen sagt;
der muß sich selbst auffressen,
der insgeheim sich nagt.

4. Gott stehet mir vor allen,
die meine Seele liebt;
dann soll mir auch gefallen,
der mir sich herzlich giebt.
Mit diesen Buudsgesellen
verlach' ich Pein und Not,
geh' auf den Grund der Höllein
und breche durch den Tod.

Simon Dach.

68. Das treue Herz.

1. Ein getreues Herze wissen,
hat des höchsten Schatzes Preis.
Der ist selig zu begrüßen,
der ein solches Kleinod weiß.
Mir ist wohl bei höchstem Schmerz;
denn ich weiß ein treues Herz.

2. Läuft das Glücke gleich zu-
zeiten
anders, als man will und meint;
ein getreues Herz hilft streiten
wider alles, was ist feind.
Mir ist wohl bei höchstem Schmerz;
denn ich weiß ein treues Herz.

3. Sein Vergnügen steht alleine
in des andern Redlichkeit,
hält des andern Not für seine,
weicht nicht auch bei böser Zeit.
Mir ist wohl bei höchstem Schmerz;
denn ich weiß ein treues Herz.

4. Günst, die kehret sich nach dem
Glücke,
Geld und Reichthum, das zerstäubt,
Schönheit läßt uns bald zurücker,
ein getreues Herze bleibt.
Mir ist wohl bei höchstem Schmerz;
denn ich weiß ein treues Herz.